

Bericht für die Delegiertenversammlung 2022 des Evangelischen Jugendwerks Weinsberg

Zsolt Boda – Bezirksjugendreferent

Liebe Delegierten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendwerks,

ich hätte gerne meinen Bericht mit einem tief geistlichen Wort angefangen, aber es ist mir leider nichts Geistliches gekommen. Das Erste, was mir eingefallen ist: „**das kalte Wasser wird nicht wärmer, wenn du später springst!**“ klingt eher lustig oder unnützlich, aber dann dachte ich, es hat ein sehr tiefer Kern und ist auch passend zu mancher Situation im letzten Jahr. Oft warten wir lieber noch ein Weilchen, wägen ab, warten vielleicht auf diesen einen idealen Zustand, die richtige Zeit und Leute, damit wir uns dann aber auch wirklich sicher sein können, dass Richtiges zu tun. Dass wir große Entscheidungen nicht von einem Tag auf den anderen treffen, ist nur vernünftig – und ein bedachtes Abwägen sicherlich auch. Manchmal kann es auch nötig sein, die Zeit vor dem Sprung zu nutzen, um erst mal schwimmen zu lernen. Vielleicht müssen wir uns im Vorfeld auch erst mal bewusst Zeiträume schaffen, in denen wir reflektieren, was hinter unserem Zögern steckt: Welche Ängste und welche Motive spielen da eine Rolle, welche Beweggründe und welche Hindernisse? All das ist vollkommen okay. Aber keine Grübeleien der Welt werden tatsächlich zu einer Erkenntnis über die Zukunft führen. Zerdenken wird uns auch nicht vorm Scheitern bewahren – vorm Weiterkommen hingegen schon. Wenn wir also unseren Fokus mehr auf das legen, was uns antreibt, anstatt auf das, was alles passieren könnte, schaffen wir mehr Raum für Bewegung.

Ich bin dankbar über die **vielen genutzten Chancen** in der Corona-Zeit und ich wünschte mir, dass wir nicht zu schnell zu dem alten und „normalen“ Ablauf und Jahresplan zurückkehren, sondern auch mutig neue Wege und „Gewässer“ ausprobieren.

Dankbar macht mich auch, **dass Lars unser Team bereichert** und dass wir durch die Begleitung im letzten Jahr enger zusammen unterwegs waren...

Dankbar bin ich **über die drei Monate Sabbat-Zeit**, die ich in diesem Jahr genießen und nutzen konnte, um geistlich und persönlich weiterzukommen und in die Familie und Beziehungen zu investieren.

Mir ist es wichtig unser Leitbild im Blick zu behalten und werde anhand vom Jugendwerksleitbild einen kurzen Einblick in meine Arbeit geben.



Menschen Begegnen

Vor einem Jahr haben sich viele nach „echte Begegnungen“ gesehnt und es ist großartig, dass dies auch möglich ist. Rückblickend fällt mir auf, dass die große „echte Begegnungen“ in manchen Bereichen ausgefallen sind. Wahrscheinlich wegen der geballten Ladung von Angeboten aber auch deshalb, weil viele Beziehungen während der Coronazeit auf der Strecke geblieben sind. Dies habe ich in der **WzM-Jugendgottesdienst Arbeit stark** zu spüren bekommen. Einerseits, dass wir Mitarbeitende suchen, die sich regelmäßig einbringen aber auf der anderen Seite, dass die **Beziehungsplattformen** (und ich spreche nicht



von WhatsApp Gruppen) immer kleiner werden, wo wir einladen können. Die letzten zwei WzM's sind von Freizeiteilnehmenden belebt worden. Es bleibt spannend, ob es so bleibt, feststeht dass wir Unterstützung der Gemeinden brauchen, um die Konfirmanden einladen zu können.

„Echte Begegnung“ fand jedenfalls **auf unseren Teen- und Jugendfreizeiten** statt. Wir freuen uns sehr, dass die Freizeiten eine große Resonanz erleben. Innerhalb von

wenigen Stunden hatten sich im Dezember über 100 Jugendlichen angemeldet. Die Warteliste hatte das Potenzial für eine eigene Freizeit, wenn wir genug Mitarbeitende hätten. Es ist mega zu sehen wie Ehrenamtliche eine ganze Freizeit alleine wuppen und sich mit unterschiedlichsten Fragen und Hürden auseinandersetzen. Auf der anderen Seite stellen wir fest, dass die Mitarbeitenden auf der Teen- und Jugendfreizeit immer jünger und weniger werden und haben anschließend kaum Zeit, um Beziehungsarbeit zu leisten. Auf der anderen Seite freut es mich sehr, dass es seit März ein **Jugendtreff in Eberstadt** gibt. Toll, dass ein paar Leute sich bereit erklärt haben, Zeit in die regelmäßige und kontinuierliche Arbeit zu investieren. Ich werde erstmal die Arbeit begleiten und helfen in die Selbständigkeit zu führen.



Gaben entdecken

Oft sind es nicht erst die **Mitarbeiter-Schulungen**, wo die Jugendlichen ihre Gaben entdecken, sondern im Ausprobieren, Einsetzen und manchmal auch durch das Feedback von anderen. Hier brauchen wir als Jugendwerk aber auch als Ortsgemeinde mehr Räume zum Ausprobieren und auch mehr Erfahrene Mitarbeitende die bereit sind in das Leben der Jüngeren hineinzusprechen, sie an der Hand zu nehmen und sie zu begleiten. Wie z.B. bei der **TeenNight** wo das Team fast nur aus jüngeren besteht die noch nicht dabei waren. Dennoch brauchen wir auch die Schulungsformate wie die Qualify Schulungen, wo junge Leute in die Mitarbeit hineingeführt werden. Letztes Jahr waren über 10 Leute, die beim Qualify START in Eberstadt dabei waren. Für dieses Jahr sind noch sehr wenige Anmeldungen für den neuen Qualify START Kurs.

Ende September ist die zweite Runde unsere **Mentoringprogramms** mit wieder fünf Mentee Paare zu Ende gegangen. Mentoring steht für intensive und regelmäßige Begleitung in Bereich Persönlichkeit und Glaube. Wir wollen weiter Mentoring betreiben und Menschen begleiten. Wir müssen erst klären welche Rolle die Schulungen in diesen Bereich spielen und vor allem wollen wir es auch ermöglichen, dass Jugendliche ohne das Mentoring Projekt Mentoring in Anspruch nehmen. Gerne könnt ihr auf mich zukommen, wenn Interesse besteht bzw. Leute kennt das Interesse haben.

Mit Jesus Christus Leben

Dieses Jahr haben wir bewusst keinen networkCAMP veranstaltet und wollten stärker in die **networkBEWEGUNG** investieren. Dazu gab es dieses Jahr zwei kleinere Formate: einen Impulsnachmittag mit Begegnung in Affaltrach und im Sommer eine Gebetswanderung mit anschließend Begegnung und Grillen im Freizeitheim. Mitte November findet der dritte Teil in Beilstein bei unseren Kooperationspartnern statt. Es bleibt spannend wie sich die networkBEWEGUNG in den nächsten Jahren entwickelt. In den letzten Jahren hat es bei vielen Leuten deutliche Spuren hinterlassen und braucht solche Orte, wo der Glaube vertieft werden kann. Nächstes Jahr wird erstmal ein networkXXL CAMP geben, und wir wollen diese Möglichkeit nutzen, um uns neu auszurichten.



Um den Glauben zu vertiefen, geht es auch beim **Faktor X**. Mitte November wollen wir mit einem zweiten Faktor X Format in Jugendliche investieren. In Kleingruppen wollen wir für ein halbes Jahr mit Jugendlichen und ihren Gastgeber auf die Reise gehen und spannende Themen wie: Jüngerschaft, Identität, Gottesbilder, Gaben, Christsein im Alltag... gemeinsam besprechen und erleben. Zusätzlich gibt es insgesamt vier Treffen in der großen Runde und auch ein gemeinsames Wochenende.

Gebetsanliegen

Dank: tolle, kreative und mutige Mitarbeitende / vielfältige Begegnungen & Möglichkeiten / Bewahrung

Bitte: Mut, Wille und Kraft für die Gestaltung der Zukunft / Offenheit für neue Wege & nach Gottes Willen